

Ersch. wöchentlich
6 Uhr früh in de-
nem Druckerei, Radebe,
am 20. — Die Redaktion
und der Sitz Sifonstraße 24
geöffnet von 5 bis 6
(ab 1. Mai), die Verwaltung
Sifonplatz 1 (Papierhand-
lung Jos. Kumpfels).
Verantwortlicher
Redakteur Nr. 58.
Am der Druckerei des
„Polauer Tagblatt“
J. H. Kumpfels & Co.
Herausgeber:
Herr E. Dödele.
Die Redaktion und
die Verantwortlichkeit
Friedrich Loebs.

Polauer Tagblatt

Jahrgang...

Polau, Freitag, 11. Mai 1917.

Nr. 2862.

Der zweite Tag der Offensive Sarrails.

Hinweis: Der Kriegsbericht ist ab Seite 2.

Wien, 10. Mai. (K.B.) Am Abend war verantwortlich allen drei Kriegsschauplätzen, dem östlichen Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, Führer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 10. Mai. (K.B.) Das Große Hauptquartier wird amtlich gemeldet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz berichtet: Bei Atrus ist der Artilleriekampf in unserer Verteidigung begripen. Unsere Gräben werden von Leuten gestern das Ziel vergeblicher Feindschaften zu bestimmen. Trescau stieß gegen einzelne englische Angriffe restlos in unsere Hand. Um den Brücke von Ballekari mögt der Raum hin und her. Zwischen Soissons und Reims nahm die Geschäftstätigkeit zeitweise wieder auf sich im allgemeinen aber in mäßigen Grenzen. Am Winterberg und bei der St. Marie Ferme wurden mehrere wiederholte französische Angriffe im unteren Schlachtkampf und durch Gegenfeuer abgedämpft. Nordwestlich von Prosmes blieben feindliche Angriffe erfolglos. — Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg: In mehreren Abgängen verließen Angriffen unserer Artillerie zahlreiche Feinde. — 9 feindliche Flugzeuge wurden durch Artillerie durch Abwehrfeuer zum Abflug gebracht.

Leichter Kriegsschauplatz: An der Narajovka bei Prag und an der Bahn Tarnopol—Blasow lebte Artillerie- und Minenfeuer zeitweise auf.

Mazedonische Front: An der mazedonischen Front gestern die Schlacht mit der größten Entfernung leicht und übertraf in ihrer Heftigkeit alle bisherigen. Es auf dem dortigen Kriegsschauplatz, Nordwesten von Monastir schickte feindliche Angriffe, die Besitz unserer Höhenstellungen zum Ziel hatten. Cernabogen wurde morgens, nachmittags und abends durch stärkste Artillerie- und Minenfeuer vorbereitet auf einer Front von 16 Kilometern durchgeführte Angriffe von Italienern, Franzosen und Russen unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen. Verdächtig von Bodena sind in unsere Stellungen einwandernde Serben wieder zurückgeworfen. Die verbündete deutsche und bulgarische Infanterie hat in der schwachen Abwehr und in erbitterten Gegenstößen, unterstützt durch die sich allen Lagen schnell anpassende Artillerie, ihre Stellungen respektlos behauptet und sich anlegend geschlagen.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralsstabs.

Berlin, 10. Mai. (K.B.) Das Wolfsbureau der:

Es wurden neuerdings im Atlantischen Ozean vier U-Boote und vier Segler mit zusammen 22.500 Bruttotonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 9. Mai. (K.B. — Ag. Tel. Bulg.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Westlich und nördlich von obig beschriebenes Artilleriefeuer mit kurzen Unterbrechungen. Feindliche Infanteriegruppen, die gegen die Perls-Planina vorzudringen versuchten, wurden leicht abgewiesen. An der gesamten Front im Cernabogen Tag über und während der Nacht ununterbrochenes Artilleriefeuer, das gegen die Höhe 10.50 und

nordöstlich von Makovo zeitweise die Lebhaftigkeit des Artilleriefeuers erreichte. Starke südl. Infanterieabteilungen, deren Angriffung in den vordersten feindlichen Gräben bemerkbar worden war, konnten keinen allgemeinen Angriff unternehmen, da sie auf derartige Bezeichnungsfeuer zuwohnen wurden. Einzelne Konfrontationen, denen es gelungen war, ihre Gräben zu verlassen, mussten unter der Wirkung des Feuers aller Artillerieadziałen zurückgeworfen werden. Nur im Süden des Cernabogens konnte der Feind einen Rückangriff unternehmen, aber dieser scheiterte unerwartet. Begegnungen für ihn. — Beim Mittag verhinderten die feindlichen Infanteriegruppen nach mehrmaliger heftiger Artillerievorbereitung einen anderen Angriff nordöstlich von Makovo zu unternehmen, wurden aber wieder durch unser Geschützfeuer zurückgeschlagen. Während der Nacht schritt der Feind zu einem Angriff auf die Fußst. unserer Stellungen im Cernabogen über, der jedoch gleichfalls vollständig zusammenbrach. Deutlich der Feind hat sich das feindliche Geschützfeuer zuwidert. Im Laufe der Nacht griffen einzelne Gruppen wiederholig in der Richtung auf die Ortschaft Strazica an, doch wurden sie jedesmal durch unser Geschützfeuer zurückgeworfen. Um Mitternacht sollte der Feind zu einem heftigen Angriff auf Gradecica aus, wurde aber mit großen Verlusten abgewiesen. In der Moglenegegend wurde die Kampftätigkeit verstärkt. Während des ganzen Tages Geschütz-, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Eine feindliche Infanteriegruppe versuchte das Dorf Doiran zu greifen, sie wurde aber durch unser Feuer vertrieben. Westlich vom Wardar den ganzen Tag und die Nacht über heftiges Geschütz- und Maschinengewehrfeuer. Eine feindliche Infanteriegruppe verhinderte das Dorf Doiran zu greifen, sie wurde aber durch unser Feuer vertrieben. Westlich vom Wardar den ganzen Tag und die Nacht über heftiges Geschütz- und Maschinengewehrfeuer. Die Deutschen gewannen den Westrand von Fresnon kreuz nahmen wir in 1200 Meter Ausdehnung die erste deutsche Linie und machten 180 Gefangene.

Frankösischer Bericht vom 9. Mai, nachmittags. (Gefecht.) Auf dem Chemin-des-Dames versuchte der Feind vergeblich, uns verschiedene jüngst eroberte Punkte zu entziehen. In der Gegend von Cerisy-en-Lamotte und bei Denain von Hartlebje erlitten die Deutschen schwere dritzige Niederlagen. Auf der Hochfläche von Hartlebje wurden nachdrückliche Angriffe des Feindes in unserer Speermachinenwaffe gebrochen und der Feind aus einem von ihm besetzten Vorposten mit dem Bajonet zurückgetrieben. Nordöstlich von Chemin-des-Dames nahmen wir in 1200 Meter Ausdehnung die erste deutsche Linie und machten 180 Gefangene.

Französischer Bericht vom 9. Mai, abends. (Gefecht.) In den im Nachmittagsbericht erwähnten Kampfabschüssen wurden deutsche Gegenangriffe abgeschlagen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 200 erhöht. Nordwestlich von Reims nahmen wir 400 Meter deutscher Schützengräben und brachten 100 Gefangene von vier verschiedenen Regimenten ein.

Englischer Bericht vom 9. Mai, nachmittags. Bei Hargicourt kleine Fortschritte. Bei Gavrelle und Armentières wurden deutsche Gegenangriffe abgeschlagen. Die Deutschen gewannen den Westrand von Fresnon zurück.

Englischer Bericht vom 9. Mai, abends. In der Umgebung von Baillecourt erlitt eine feindliche Abteilung bei einem Angriffsversuch in unserem Maschinengewehrfeuer beträchtliche Verluste. Artilleriekampf bei St. Quentin, Arleux und Toncourt.

Bericht der Orientarmee vom 8. Mai. Entgegen den deutschen Behauptungen im Bericht vom 8. Mai unternahmen wir keinen Angriff im Cernabogen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polau, 10. Mai 1917.

Auch der zweite große Krieger Sarrails ist gleich dem ersten gescheitert. Sonst nur kleinere Kampfhandlungen auf den übrigen Fronten.

Die Formen des neuen Krieges.

IV.

Fassen wir die Ergebnisse unserer bisherigen Beobachtungen in wenigen Wörtern zusammen, so kann gesagt werden: Die über die Verkehrshäufigkeiten hinwegscheinenden ungeheuren Heere haben zur Neugestaltung der Art der Kriegsführung, zum Stellungskrieg geführt. Dem Stellungskrieg liegt der Gedanke der Verteidigung und der Abwehr zugrunde. Angesichts dieser neuen Erscheinung auf dem Kriegsschauplatz verlegen alte alten Griffe der Strategie. Der Strategie ist es durch den Taktiker teils durch den Organisator ersezt worden. Die Aufgabe der entscheidenden Überraschung fällt dem Organisator zu. Die operativen Entscheidungen umfassen nur ausgedehnte taktische Aufgaben. Außer der in der Schlacht zur Geltung kommenden überraschenden organisatorischen Leistung, die sich in der vom Feind ungehofften Aufstellung von Menschen und Kriegsmaterial äußert, bleibt auch der Taktik eine Möglichkeit der Überraschung vorbehalten. Brüssel hatte einen großen Teil seines Erfolges bei seinem letzten Durchbruchsvorstoß der neuen Ausbildung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 9. Mai, nachmittags. Längs der ganzen Front gewöhnliche Artillerieaktionen, die im Suganatal, in der Gegend von Götz und auf dem Karst heftiger waren. Die Tätigkeit von Erkundungsabteilungen gab Veranlassung zu heftigen Treffen im Ballatal (Eisach), an den Höhen des Monte

Truppen zu verhindern, die zum erneut in dieser Schicht verwendet, ungewöhnliche Hechtsformen beübt. Auch das leiste strategische Ziel des Stellungskrieges, der Durchbruch, geht gern in zahlreiche Sonderaufgaben auf. Das Bewußtsein, daß die Strategie versagen muß, lädt den Gegner an die Arbeitsbank der Überlegenheit. Immer mehr macht sich die Notwendigkeit der unantastbaren Mise-en-Sicherung; dieses Gegners mit dem anderen geteilt, allen Zwecken der Strategie zum Trotz, die geplant hat, durch Einigkeit der Idee und die dadurch bedingte Weiterentwicklung des Gegners auch im Stellungskrieg die rohe materielle Überlegenheit erzielen zu können. Durch einen siegreichen Declaratum wollte die Strategie die Wirkung eines siegreichen Gesamtansturmes erzielen. Im Stellungskrieg ist nun der Durchbruch die einzige Möglichkeit, welche diese erste Auswirkung eines solchen Erfolges und eine Rückwirkung auf die Gesamtlage gewährleisten lädt. Auch beim Durchbruchswerk waltet der Haushaltungswerk und des Feldherrn wie im Bewegungskrieg. Er segt sein Heer, dem die Aufgabe der Überordnung des Gegners zufällt, an einer relativ sozialen Stelle der Front ein. Er hält demnach mit seinen Kräften und riskiert nicht den ganzen Einfluß, was um so waghalsiger wäre, als die Aussichten des Erfolges bei der defensiven Stärke des Stellungskrieges selbst für eine Übermacht sehr gering sind. Dies ist die leiste Reit strategischen Denkens, der noch in der Idee des Durchbruches enthalten ist und der mit der Bezugswandlung an die Möglichkeit eines Durchbruches überweist. Gelingt der Durchbruch auf breiterer Front, so ist an und für sich das Ziel erreicht. Der letzte Krieg schlägt nicht nur, sondern blindet auch. Je weiter die Stellung ist, desto ausgelasteter ist sie mit Kriegsmaterial und Mannschaften, desto organisierter ist die Kappe, desto mehr Energien sind an dieser Stelle konzentriert, desto gefährlicher ist ein Durchbruch des Feindes. In den Stellungen sind Geschütze eingebaut. Während im Bewegungskrieg jedes Geschütz sein Gepramm, seine Beförderungsmittel besitzt, sind heute in einem relativ schmalen Abschnitt einer Front, insbesondere im Westen, mehr Geschütze in Tätigkeit, als sie früher die Armeen einer Großmacht besaß. Diese Geschütze wären nunmehr bei einem Durchbruch zum allergrößten Teil zerstört und könnten bestensfalls gesprengt werden. Man kann nur, welche Massen von Artilleriematerial die Russen auf ihrem Rückzuge nach der Schlacht bei Gorodets zurücklassen müßten, nicht etwa aus Seiheit oder weil sie jedesmal übersiezt worden wären, sondern wegen der Unmöglichkeit, sie abtransportieren zu können. Aber daselbst, aber die Russen besaßen keinen derartigen Artilleriepark wie die im Westen kämpfenden und unbehältigmäßig mehr Beförderungsmittel (auswich). Die größere der Geschützpark ist, desto weniger kann bei solchen Anlässen gerettet werden. Aber auch eine lebendige Armee ist an die Stellung gebunden und kann nicht ohne weiteres ihre letzten Organisationsmittelkette aufgeben. Wir haben schon in der Einleitung bemerkt, daß nur deshalb so große Heere aufgeboten werden können, weil der Stellungskampf eine Organisation ihrer Verbiegung gestattete, was im Bewegungskrieg unmöglich gewesen wäre. Die Stellungen Westen und im Osten sind nicht von heute auf entstanden. Ihre Erhaltungsmöglichkeiten verhindern sie dem langwierigen Entwicklungsprozeß, der die geleistete Arbeit auf längere Zeitabschnitte verteilt. Diese könnte in keinem Falle in einem Augenblick wieder erneuert werden. Nicht mit Unrecht ist die Westen unlangst erfolgte, zwischensallose Zurückführung eines großen Teiles der deutschen Armeen in vorjährige Stellungen bewundert worden. Was dem steht sich, daß ein unvermittelter Übergang aus dem Stellungskrieg in den Bewegungskrieg auch ohne Zuhilfe des Gegners zu einer Katastrophe für das betreffende er aussorten müßte. Ein Durchbruch würde eine katastrophale brüksche Wendung erzwingen. Doch auch die Idee des Durchbruches hat sich im Stellungskrieg nicht behauptet.

Zur Kriegslage.

Berlin, 10. Mai. (KB. — Wolffsbureau.) Die bulgarischen und deutschen Truppen brachten Sarail auch gestern eine schwere Niederlage bei. Nordwestlich von Monastir, wo das Hochgelände bei der Rote 1248 bis gegen Mittag unter schwerem feindlichem Feuer lag, wurde ein Angriff der feindlichen Infanterie auf drei Kilometer Tcerbova wieder abgewiesen, ebenso im Ternobogen, wo dies Angriff vollständig schlugen. Nach nochmaliger Feuervorbereitung trugen die zusammengewürfelten Kontingente Sarails einen heftigen Angriff in der Breite von 16 Kilometer vor. Sie wurden an der ganzen Front unter schwersten Verlusten zurückgeworfen. Ungezählte Tote liegen vor unseren Linien, über 250 Gefangene, 2 Maschinengewehre und 4 automatische Gewehre wurden bisher eingebracht. Südwestlich des Ortes Dolcan entstieß das bulgarische Infanterieregiment Nr. 34 durch kraftvolle Gegenangriff den Gegner wiederum die geringen Vorteile, die er am Vormittag unter schwersten Verlusten hatte erringen können.

nen. Die ganze Vorstellung ist direkt wieder der Hand des Brühlschen.
Vor 1810, d. h. im 18. Jh. war Bonn eine der ältesten und die bewohntesten Städte am n. d. Rheinufer wieder ein erneuter Aufschwung wiede, der großer Höhepunkt, behielt sich vom H. bis zum Rhein-Dame. Nach jähem Verlust bereitete er reichen französischen Besetzung um 1810 abends in die kleinen deutschen Staaten, teilweise zu G. jedes zu überzeugen zu werden. Nördlich von Brüggen die Truppen auch wieder von Bremen aus zweimal nach kurzen Trommelfener in Höhe, wo sie am 15. Februar den Franzosen, die dabei von untenen Straßen zu erreichen. Bis auf ein kleines Rennen an uns Gezeitwoche wieder in den vielen Höhen unserer Städte.

Berlitz, 10. Mai. (K.W. — Wolfstbourne.) Es
hieß vorher, der Feind würde der Engländer am 10. Mai
unter gegebene Anstrengungen, den Bogen das Dorf
Fresnoy zu entziehen. Im Laufe des Nachmittags lie-
gerte sich bei klarer Sicht das feindliche Artillerie auf
und nördlich und südlich der Scarpe. Um Bultecourt wurde
bis in die wilde Nacht erbebend gekämpft. Es gelang
dem Feinde, sich im Osteile des Dorfes einzupflügen.
Nördlich von St. Quentin konnten wir Vorfeldkämme
unseren Gewalten entscheiden.

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 10. Mai. (K.B.) Das Postkureau meldet: Es mehren sich die Beweise, daß die Englander Schiffsverluste verheimlichen. Eine Anzahl von volländischen Gesellschaften wurden von englischen Versicherungsgesellschaften für Schiffs-Erschädigungen ausbezahlt, die von den Engländern nicht als verloren gemeldet worden waren.

London, 10. Mai. (K.B.) Die Admiralität gibt bekannt: Ein Minenleger ist am 5. Mai torpediert und versenkt worden. 2 Offiziere und 20 Mann werden ermordet.

Amsterdam, 9. Mai. Der „Times“ wird aus Washington gemeldet: Ob ihres angezeigten werden muss, so die Lage der Schifffahrt gegenwärtig nicht sehr förstungsvoll ist, steht es mit dem Bau von Schlüsselhafen besser denn je zuvor, und niemand kann sie zurückholen fördern als Oberst Goethals, der ihre Leitung verantwortlich hat. Die Herrichtung von deutschen und österreichischen Schiffen mit 600.000 Tonnen Raum wird eifrig betrieben, daß demnächst schon einige fertig werden. Die Aussichten wären daher vor trefflich, wenn nur die irische Frage nicht wäre. Der Ärger darüber ist höher gestiegen als jemals seit Jahren, namentlich folge der Forderung des feurigen Verlängers nach erneuter hierzulande durch unsere Haltung und diejenige seines Lehrers Blücher, die früher der Selbstregierung Irlands abgeneigt waren. Wenn in dieser Hinsicht keine Erstürmung erzielt wird, so kann nicht eine ernsthafte Unzufriedenheit mit den Britisch-Amerikanern entstehen, sondern auch noch eine starke Enttäuschung unter den Amerikanern, die einen bedauerlichen Schaden aus Erfolg der englischen Abordnung verloren wüssten. Stein das alles und noch anderes muß der Regierung bekannt sein, denn außer mit den Vertretern der eigentlichen amerikanischen Anschaulungen hatte Balfour dieser Tage auch Unterredungen mit den gemäßigten Britisch-Amerikanern. Man sieht, wohin es mit dem zölfenblion gekommen ist! Vor zehn Jahren hätten die Engländer gelobt, wenn ein Freund ihnen überhaupt einen Ratschlag gegeben hätte. Seht müssen sich die Amerikaner mit deutlichen Wünschen in die innere Politik Englands.

Die Friedensfrage.

Stockholm, 10. Mai. (KB. — SDB.) Das sozialdemokratische Komitee für die Arbeiterorganisationen Schwedens, Dänemarks und Norwegens, das sich zum Zwecke der Wiederherstellung des Zusammenschlusses der sozialdemokratischen Parteien in Stockholm zur Beendigung des Krieges versammelt hat, hat die Sozialistenkonferenz in Stockholm vollste Unterstützung zugesichert und die Hoffnung ausgesprochen, dass es keine sozialdemokratische Partei weigern werde, an denkmalen Konferenzen in Stockholm und

Berlin, 9. Mai. (KB) Wie die "Börsische Zeitung" meldet, hat die französische Regierung den Abordneten der sozialistischen Minderheit die Pässe nach Stockholm vernichtet.

London, 10. Mai (AB.) Der Nationalausschuss der Arbeiterpartei hatte gestern im Unterhausesitzung, in welcher über die Einladung der holländischen Sektion des internationalen sozialistischen Baus zur Sozialistenkonferenz beraten wurde. Der Ausschuss der Sozialisten beschloß, sich an der vorgeeschlagenen Konferenz in keiner Weise zu beteiligen. Die Beauftragung der Stockholmer Konferenz sei ein regelwidriger Schritt. Die Konferenz hat augendlich keinen bestimmten Zweck und wird keine Nützlichkeit haben.

Der Rathurz in Russland.

Luzano, 9. Mai. W. v. Bierbaum er war arbeiter des Berliner „Corriere della Sera“ und nimmt der Zwischenzeit zwischen der Borkumregierung und dem Volksaufstand die Arbeit des Soldatenrates inmer häufigere Formen an. Der Meinungsstreit über das Kriegsproblem habe sich verdichtet. Der Arbeiter- und Soldatenrat besteht auf einer grammatischen Formulierung der Kriegsziele durch die Borkumregierung und am klarer Auseinander- und Auseinandersetzung. Die Angriffe auf Borkum machen sich, als kein unumstößlicher Nacho, jetzt mehrere Paradoxen beigezeichnet.

Petersburg, 9. Mai (R.P.). Die provisorische Regierung veröffentlichte eine lange Proklamation, wo die von der Regierung gemäß den gewenner dem Land übernommenen Verpflichtungen verlängerte Maßnahmen aufgeführt, darunter insbesondere die Amnestie, die Abschaffung der Todesstrafe, die Rechtsgleichheit der Bürger und die Berens- und Verantwortungsfreiheit zu fortsetzen; Einige Gruppen auswärter Bevölkerungskräfte, die sich der Bedeutung des Autonominismus bewußt sind, suchen ihre Vereinigungen auf einer gewisse Weise zu verwirklichen, die innere Disziplina vernichten und Anarchie hervorruhren. Die provvisorische Regierung hält es für ihre Pflicht, zu erklären, daß dieser Irrtum die Gefahr in sich bringt, das Land in innere Schwierigkeiten zu bringen und seine Lage an der Front zu verschärfen. Um die erreunge Freiheit zu erhalten und zu wahren, fordert die Proklamation, das Vaterland zu befeißen und zu föhren.

Bern, 9. Mai. (FB). „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg, daß der Volksaufsichtsrat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten die Behörden eracht hat, die Bildung von ukrainischen, estnischen und finnischen Regimentern nicht zu gestatten.

Petersburg, 10. Mai. (K.B.) Der Kommandant der kibitischen Füsilierie in Riga, General Kargow, ist auf einem Spaziergang in der Nähe des Bahnhofes ermordet worden.

Petersburg, 10. Mai. (R.B. — Reuter.) Die Kreisauschüttung von Schäßburg hat den Kreis Schäßburg zu einer autonomen Einheit erklärt und innerhalb des ganzen Kreises Unterschüttung gebildet. Es wurde beschlossen, den ganzen Priwileihen zu befrachten. Der Präsident und zwei frühere Mitglieder des Zemstvos wurden verhaftet.

Die Lebensmittelfrage.

Berlin, 10. Mai. (KB.) Das Wolfsburg bringt einen Bericht über den Herbstbau in Rundinen und teilt mit, daß mehr als ein Drittel des Ackerlandes im vergangenen Herbst bebaut worden sei. Trotz eines strengen Winters hat die Saat keinen nennenswerten Schaden erlitten. Die Winterlast ist gering und zumindest normal. Der Frühjahrsanbau der neu

Die VI. Kriegsanleihe liegt zur Zeichnung auf. Jeder tue seine Pflicht!

Würdlichen Verwaltung und den anderen Landwirtschaften vor hat man bestimmt endet sein. Rumänische Bauer ist am Ende des Mandatums Mai und Juni verstorben. Die geleistete Arbeit übersteigt alle Erwartungen. Am April sind die Wetterverhältnisse in einem normalen Verlauf mit einer zweckmäßigen Ernte gerechnet werden können.

London, 10. Mai. (K.B.) Der Generalstab vom Lord Devonport teilt mit, dass die erwarteten Aussichten, dass man mit den vorhandenen Vorräten werde auskommen können, die durch zwei Bedingungen ab, 1. von der Anzahl des brauchbaren und 2. von dem, dass keine zusätzlichen Schiffsvorräte eintreten. Die Verantwortung für übernommene eine schwere Verantwortung kann nicht als sicher rechnet.

Aus Deutschland.

Berlin, 10. Mai. (K.B.) Das Hauptziel der Befreiungen die vom Staatssekretär Dr. Bonn vorgezeichneten am 11. Jänner 1917 unter zehn Verträge mit der Zukunft an. Das Ergebnis ist lautem Beifall aufgenommen. Der Reichstag soll nun die Verantwortung der Ernährungsfrage.

Berlin, 10. Mai. (K.B.) Großherzog Tadeusz Palachie an den Reichskanzler, ein Dankesleitergrau war ihm bei seiner Ankunft in Deutschland bei dem Freundschaftsabkommen, das der Reichskanzler mit einer möglichst hohen Deputierten beauftragte.

Berlin, 9. Mai. (K.B.) Das Wolfsbüro melde: Erweiterung der französischen Maßnahme, deutsche See auf den bekanntlich verschwundene und verdeckte Hafträume unterzubringen, wurde unverändert. Die dreifache Anzahl französischer Offiziere entstand aus Dienstgraden an den von Fliegereigriffen betroffenen heimgeführten Punkten westlich des Industriegebietes untergebracht.

England.

London, 10. Mai. (K.B. — Reuter.) Bei Eintritt einer Kreditvorlage von 630 Millionen Pfund in die Kasse sagte der Schatzkanzler Bonar Law: „Die größte Summe die jemals von England verbraucht wurde. Der tägliche Durchschnitt der Ausgaben beträgt täglich 7.455 Millionen Pfund. Von den ersten 35 Tagen des nächsten Finanzjahrabschlusses abzugeben. Der Budgetvoranschlag beträgt etwa eine Million. Dies bedeutet ein in einer Million täglich. Die gegenwärtige Vorlage für die Regierung bis ungefähr zum 1. August steht. Ich möchte ein Wort über den Eintritt Vereinigten Staaten in den Krieg sagen. Unsere Feinde haben eine Energie, eine organisatorische und eine Fülle von Hilfsmitteln gezeigt, die wir besseren Sache angewendet, nicht versucht hätten, Bewunderung der Welt zu erregen. Sie haben diese genutzt. Ich denke, sie machten einen Fehler, sich entschlossen, einen rücksichtslosen Feldzug, die Menschheit zu unternehmen. Ihnen mochte Möglichkeit und die Wahrscheinlichkeit nicht klar sein, dass Amerika zum Krieg gezwungen würde. Dieser Berechnung und trotz des Erfolges des U-Bootkrieges, den ich sicherlich nicht verkleinere, der das Volk unseres Landes zwingt, Entbehren zu erden, die bisher in diesem Krieg ungewohnt waren, trotz allem beweise ich nicht, dass unsere Wagschale ungünstig sei, dadurch, dass sie die größten Nationen der Welt ihren Feinden zu Hilfe Amerikas, abgesehen von der finanzielle, die sie schon leistet, ist vom höchsten Wert und mit jeder Woche immer wichtiger.“

London, 9. Mai. (K.B.) „Allgemeine Handels“ meldet aus London: Premierminister Lloyd wird der morgigen geheime Sitzung bewohnen, wobei er über Russland, den Unterseebooten und über Salomon sprechen wird.

Spanien.

Barcelona, 10. Mai. (K.B.) Die katalanischen Landwirtschaften vor hat man bestimmt endet sein. Rumänische Bauer ist am Ende des Mandatums Mai und Juni verstorben. Die geleistete Arbeit übersteigt alle Erwartungen. Am April sind die Wetterverhältnisse in einem normalen Verlauf mit einer zweckmäßigen Ernte gerechnet werden müssen.

Barcelona, 10. Mai. (K.B.) Die katalanischen Landwirtschaften vor hat man bestimmt endet sein. Rumänische Bauer ist am Ende des Mandatums Mai und Juni verstorben. Die geleistete Arbeit übersteigt alle Erwartungen. Am April sind die Wetterverhältnisse in einem normalen Verlauf mit einer zweckmäßigen Ernte gerechnet werden müssen.

Berichtliches.

London, 10. Mai. (K.B.) Der Generalkonsul von Liberia hat die telegraphische Verbindung erhalten, dass die diplomatischen Beziehungen zwischen Liberia und Deutschland abgebrochen wurden.

Bern, 9. Mai. (K.B.) Der Bundesrat hat heute das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland ratifiziert.

Rom, 9. Mai. (K.B.) Das Staatszentralkomitee für Wirtschaft ruft an die Bevölkerung einen Aufruf, Eisen, Gußeisen, Zahl, Kupfer, Messing, Bronze, Blei, Aluminium und Zinn in jeder aufzutreibenden Blätter und in Bruchstücken einzulegen.

Berlin, 10. Mai. (K.B.) Der Pariser „Journal“ berichtet, es bei der letzten Sitzung der französischen Generalstaatsräte verlängert habe.

Vom Tage.

Auszeichnungen. Der Kaiser verlieh das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem geweihten Leiter der Bezirkskampfmannschaft in Pola Stadtkonservator Rudolf Grafen Schönfeld; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Hilfsunterdirektionschefen der Polizeidirektion in Triest Karl Gruber.

Das hiesige Gemeindeamt teilt uns mit: Die Altehöchste belobende Anerkennung wurde ausgesprochen dem Oberleutnant in d. R. Dr. phil. Alfred Marejch, den Leumunis in d. R. Gustav Morari und Alois De Franceschi. Für tapferes Verhalten vor dem Feinde wurde die bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen dem Reserveoffizier, Titularjenerwerker Anton Blaß und dem Landojutnjäger Jakob Radosevic.

Marinakino, Sonntag, den 13. d. m. und Montag, den 14. d. 7 Uhr 30 Min. p. m., Theatertage im Marinokino. Zur Aufführung gelangt die dreiaktige Operette „Die keusche Susanne“ von Georg Konowowski, Musik von Jean Gibert. Das Reinerlös wird dem Fonds für Witwen und Waisen der gefallenen bewaffneten Marine gewidmet. Nächster am Nachtag im Marinokino.

Jahresbeitrag für unseren Zweigverein vom Roten Kreuze. Das Präsidium des Zweigvereins Pola vom Roten Kreuze erfreut alle jene Mitglieder und Förderer, welche den Jahresbeitrag pro 1917 noch nicht erlegt haben, denselben ebenso gleichsam jährl. Abreise in die Einsamkeit S. Polycarp 204, übersenden zu wollen. Abholen der Modelle: „Niemand in Eisen“. Das Präsidium des Damenkommittes für Kriegsfürsorge bittet jene Herren, welche ihre bestellten, bezahlten und schon seit Monaten hier liegenden Modelle des „Eisenkörpers in Eisen“ noch nicht abgeholt haben, dies um so mehr binnen 14 Tagen bewerkstelligen zu wollen, da wir sonst gesperrt wären, die erlegten Beträge zurückzustellen und die Modelle anderweitig den zahlreichen Bewerbern abzugeben.

Erdboden. Gestern 6 Uhr 13,7 Min. p. m. (Sommerzeit) Beginn eines katastrophalen Erdbodens, Maximalauswurf 28 Millimeter um 7 Uhr 50 Min. p. m., was einer wirklichen Bodenbewegung in Pola von 0,4 Millimetern entspricht. Hebdistanz 4400 Kilometer, wahrscheinlich Turkestan.

Von der k. k. Seebühne in Triest. Das Präsidium der k. k. Seebühne bringt hiermit zur Kenntnis der Interessenten, dass die nächsten Prüfungen zur Erlangung der Rangseignenschaften als Merkantilkapitäns und Merchantoffiziers, bei der k. k. Seebühne in Triest, mit Beginn am Freitag, den 1. Juni 1917, um 9 Uhr 30 Min. a. m. abgehalten werden. Anstrengte Gesuche sind der k. k. Seebühne bis spätestens 27. d. vorzulegen; dasselbe gilt auch für Bewerber, welche die Prüfung zu wiederholen beabsichtigen. Eine Kandidaten, welche nicht imstande wären, die erforderlichen Dokumente gleich vorzulegen, werden zwar zur Prüfung zugelassen werden, doch wird die Auslösung des Breites von der Erfüllung sämtlicher bezüglichen Anforderungen abhängig gemacht. Die zur Prüfung sich anmeldenden Kandidaten haben, ohne auf eine schriftliche oder telegraphische Erledigung ihrer bezüglichen

Geschäfte, einen Tag vor demselben zu tun, um sich an der k. k. Seebühne in Triest der k. k. Seebühne in Triest zu unterwerfen.

Für Versicherung: Einzelne abw. Gewerbe und Gewerbe, welche keinen verdeckten oder kranken Zustand, der Verlust, Krankheit und Unterhaltung, Kosten, die Schadensfall auf der k. k. Seebühne in Triest.

Militärisches.

Der Landsturm, 10. Mai. — Siehe Nr. 130.

Marinenversuchskommando Oberleutnant Wautiek, Reserve-Jägermajor, am 2. M. S. "Bellona" (Gletschertorpedoturk) a. D. Dr. Dabada, am Marinespandkunstgrat Dr. Gottschall.

Auszeichnungen. Verliehen wird von den hiesigen k. u. k. Apostolischen Majestät bevolkungsreichen Kommanden in Anerkennung tapferen Verhaltens a. Flieger vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Seekadetten Ferencic Bić, dem Reserve-Einjährig-Freihändler-Stabsaideknecht Rude Reindl, dem Reserve-Einjährig-Freihändler-Stabsaideknecht Radošević Baćević, dem Steuermannsmaat Johann Hirschel, dem Fliegergärtner Karl Plaßl; b. silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Seekadett Ferdinand Spuler o. Okro, dem Reserve-Einjährig-Freihändler-Stabsaideknecht Weinzl Winkler, dem Reserve-Meistermann Johann Reininger, hümliche v. Stande einer Segelflugstation; in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Bootsmann Wilhelm Fischer und dem Reserve-Matrosen 1. Kl. (invalid) Franz Schreher, beide seineszeit vom Ende der Donauflotte.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polter Tagblatt“ sind neu eingetragen:

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz. Familien Major Mischnig und Oberleutnant Barbić statt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Stabsarztes Dr. Rebentisch K 40-- N. X. 10--

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine:

Engelbert Taschner, Adj. der k. k. 6. St.-B. (auch im Namen der Eltern und Geschwister), statt eines Kranzes für den verstorbenen Stabsarztes Dr. Rebentisch K 50-- N. N. 10--

Kohlenzeller und sonstige Beiträge: S. M. S. „Novara“ (April) 147,60

Kohlenzeller und sonstige Beiträge: S. M. S. „Novara“ (Mai) 184,66

Kommando S. M. Tb. „94 F“ 12,30

Summe K 454,56

der 15 ausgezogenen „ 56543,62

Totale K 56998,18

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51—100 des Roten Kreuzes vom 10. IV. bis 10. V. 1917:

Auskunftsstelle des Roten Kreuzes	K 22,20
Hotel Piccolo	— 82
Drogerie Tominc	— 53
Manufakturhandlung Suppan	— 75
Schuhwarenhaus Frank	— 74
Zuckerbäcker jun. vits	— 44
Warenhaus Steiner	— 244
Papierhandlung Schrinner	— 52
Buchhandlung Möller	— 72
Papierhandlung Fischer	— 104
Kaffeehaus Pandetic	— 06
Kolonialwarenhandlung Martina	— 05
Tabakdruck Brotk	— 02
Pandetic	— 24
Martina	— 20
Marchesan	— 93
Luehrich	— 92
Invinkel	— 68
Pinter	— 13
Fabianich	— 22
Doroth	— 31
Duplich	— 21
<u>Zusammen</u> K 45,10	

Die politischen Fragen im europäischen Kriege.

Eine Kritik von Dr. Arnold Winkler, Professor der Geschichte an der Universität Freiburg i. d. Schweiz. (Sonderabdruck aus dem „Polter Tagblatt“.) Preis 1 K. Erhältlich bei Jos. Krmotic, Custozaplatz Nr. 1, und in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Tieferschüttert gebe ich allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein liegestieblicher Bruder

Dragotin Fakim

Maschinenvorstand der Lichtzentrale in Laibach am 8. Mai i. J. verschieden ist.

Pola, am 10. Mai 1917.

Franjo Fakim
Torpedomeister.

Der letzte Mann der „Wiesbaden“.

Nach Mitteilungen des Oberheizers Zenne von Frh. v. Spiegel, Kapitänleutnant. K 1-60.

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Bilder Sr. Majestät

(Prachtausgabe des Kriegshilfsbureaus)
Im Formate 54 72 cm und 22 29 cm

Zu haben bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1.

Leiser Anzeige.

Ar. 1000,- Heller, ab 2. Abdruckkosten je 100,- K. Preis für Anzeigen im Leiser Anzeiger wird die Bezahlung in Voraus.

Abdruck Kosten sofern zu veranlassen. Von den Parteien

Markt 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Abdruck Kosten 10.000,- Heller für 2 Monate zu veranlassen.

Übersicht des 3. Rückertes Polaer.
Via Cervia Nr. 12.

Programm für heute:

Die tolle Bäuerin

Romantisches Drama.

Foto: 10.000,- für Zeichnungen von 2-3 Std. K 1-60.

Preis: 10.000,- für Platz E.K. 2-100,-

Wiederholung am nächsten Abend.

Kanzelhöfer, Rund um Pola

Humoresken aus dem Matrosen und Soldaten.

Gedunden in 4-80, kroatisch K 320, Berlin

G. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Büro

Schwarz - gelber Zwischen

(Kaiserszene)

Wiederholung in der Papierhandlung,

Jos. Krmpotić, Custozaplatz

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale Pola derzeit in Laibach übernimmt Zeichnungen auf die

VI. Österreichische Kriegsanleihe

zu den Originalbedingungen des Prospektes.

Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt in Laibach.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mohler.

49

(Nachdruck verboten.)

Aber natürlich sind Sie im Innern stütlich entzückt, der sich um meine Hand bewirbt. Es war auch eine unüberlegte Vorheit von mir. Wohl wußte ich genau, daß Herr von Falkenried zu Hause war, da wir ihn jetzt erwarteten. Ich wollte ihm nämlich meine entscheidende Antwort auf seine Werbung schriftlich geben. Persönlich kann man sich so schlecht über eine solche Sache aussprechen. Ich mußte auch einige Fragen klären. Hier liegt der Brief von mir. Ich wollte ihn selbst auf seinen Schreibtisch legen, damit ich sicher war, daß er wirklich in seine Hände kam. So eilte ich hieher, da ich ihn abwesend wußte. Nicht wahr, das ist nicht ganz so schlüssig, als es anstellt?"

Rose hörte das alles mit einem peinlichen Empfinden an. Sie konnte nicht vergessen, daß sie ein Geräusch vernommen hatte bei ihrem Eintritt, als habe Natascha Hassos Schreibtisch geschlossen. Und ganz sicher hatte sie gesehen, daß diese verlegen ein Schlußfetzen in ihrer Handtasche barg. So vorlegen war sie gewesen, daß sie nicht merkte, daß sie das zusammengefaltete Papier verlor, das dort noch auf dem Eisbärfell lag. Rose wollte Natascha auf das Papier aufmerksam machen. Aber ein Gefühl, als drückte ihr etwas den Hals zusammen, hinderte sie daran. Sie war in diesen Minuten überhaupt nicht Herr über sich. Sie misstraut Natascha und wußte doch nicht warum. Aber keine Macht der Erde hätte sie jetzt

dazu bewegen können, Natascha freundlich und herlich zu begreßen.

"Ich habe mir kein Urteil angemahnt über Ihr Hiersein, mein gnädiges Fräulein, es hat mich nur überrascht, zumal der Diener nichts davon gemerkt hat, als ich von einem kurzen Ausgang soeben zurückkehrte."

Natascha lächelte.

"Ach — ich hatte dem Diener natürlich ein Märchen aufgebunden. Hatte ihm gesagt, ich wollte Herrn von Falkenried und seine Mutter hier erwarten, weil ich gerecht habe. Sicher hat er angenommen, daß wir uns bei einer Begegnung hier schon selbst einscheiden werden würden. Das ist ja nun auch geschehen — und nun muß ich mich eilen, heimzukommen, um die Herrschaften noch bei meiner Mutter zu treffen. Wahrscheinlich werde ich Herrn von Falkenried begegnen, daß ich hier war."

Eilig schlüpfte Natascha in ihren Mantel. Den Hut hatte sie gar nicht abgelegt, und die überreiche Handtasche ließ sie nicht einmal aus den Händen, während sie den Mantel anlegte. Regungslos sah ihr Rose zu. Sie dachte nicht einmal daran, Natascha in den Mantel zu helfen.

Diese zog nun den Schleier herab und verneigte sich.

"Adieu, Fräulein von Lissow!"

Rose neigte nur stumm das Haupt, ohne ihre Augen von Natascha zu lassen. Wieder wollte sie ihr sagen, daß sie ein Papier verloren habe — und wieder war ihr die Rechte wie zugeschnitten. Sie ließ Natascha gehen.

Diese manövrierte sehr geschickt an der Tür, um zu verbergen, daß sie den Siegel ein zusätzliche-

nute. Aber Rose entging doch nicht das leise Zischen des Siegels.

Wieder überfiel sie ein Migränen. Aber sie...

... stellte dagegen, als gegen etwas Hässliches.

"Es ist nur die Eiferfucht, die aus die spät. Was soll sie hier gewollt haben in Hassos Abwesenheit? Vielleicht hat sie verliebt, märchenhafte Neugier hinzugelebt, vielleicht spielt sie nur mit ihrem Schluß, und du hast sie nur durch deinen Eintritt erschreckt. Deshalb war sie so verwirrt. Es mag ein ungern, aber, vielleicht auch ladelinswerter Schritt von ihr zu weisen sein, hinter dir kommen, aber deshalb darf sie nicht kleinlich und engstirrig aburteilen. Da sie sehr kalt und unfreundschaftlich zu ihr und sie zu dich deshalb bei Hasso verklagen. Schämst dich, Koi dass du dich vor deiner Eiferfucht hierzu stellen liebst?

So machte sich Rose Schamvorwürfe. Mit sich ließ sie sie sich in einen Sessel gleiten und

zusätzliche sie auf.

"Schön ist sie — wunderlich — aber nicht al-

dächtig und stützte den Kopf müde in die Hand.

Sie wußte nicht, woher ihr die Gewißheit kam, daß Hasso an Nataschas Seite nicht plötzlich werden könnte, sie fühlte nur, daß diese Gewißheit ihr ganzes Wesen durchdrang wie ein heißer, tiefer Schauer, der bitterer war als ihr eigenes Leid.

Wie gefährt sich sie in dem Sessel, unjährig eine zu Haie. Sie starrte abwechselnd auf den Brief, der aufdringlich von der leeren Schreibplatte heraufschrie, und auf das zusammengefaltete Papier, das Nataschas Handtasche entfallen war und nun da drüber auf dem Eisbärfell lag.

(3. Fortsetzung folgt.)